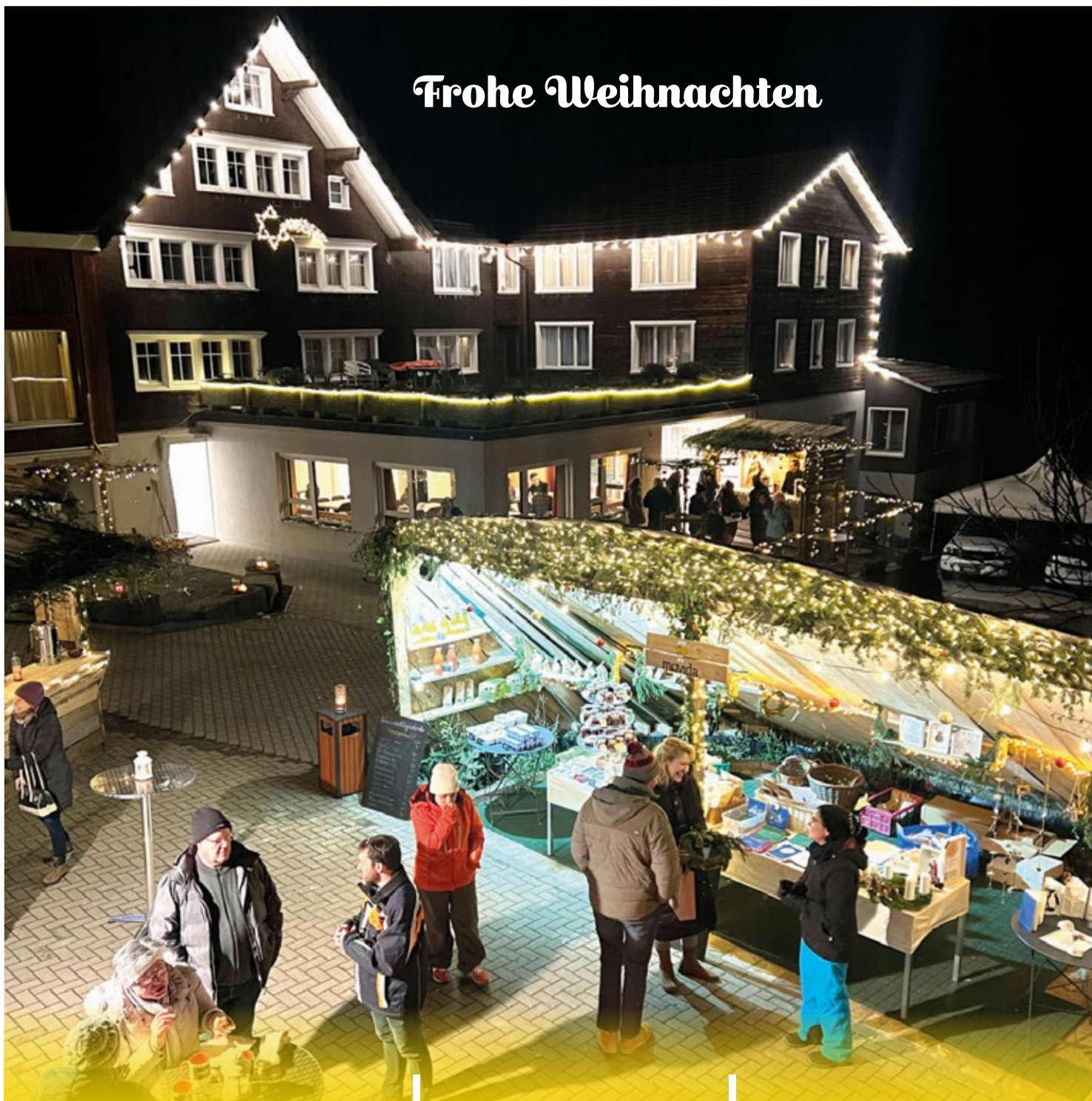


Frohe Weihnachten



MOVIDA zu Besuch auf dem Chrischona Berg

Seite 7

Ex-Muslime auf dem Balkan

Seite 10

Erst Flüchtling, dann Missionar

Seite 15

Mission oder „einfach machen“

Gott ist nicht abhängig von mir. Er freut sich jedoch, wenn ich meine Komfortzone verlasse und bereitwillig für Ihn aktiv werde. Dabei ist die Arbeit nicht ausschlagend - egal, ob Erntehelfer, Naturtreppe bauen, Mist verteilen, Hilfe bei der Bauplanung und Bauausführung oder dem Geldspenden - Gott sieht das Herz an.

Und Gott belohnt die Aktionen. Bei jedem Aktiv-Einsatz in diesem Jahr bei MOVIDA in Walzenhausen erlebte ich Segen, z.B. durch eine in tiefem Gottvertrauen geprägte Aussage von Thomas Vögelin „Mein Gott ist mir genug!“ oder beim Arbeitseinsatz durch die Geschwister Alexander und Daniel Luzius. Sie wurden ebenfalls von den jungen Lateinamerikanern durch ihre Hingabe an Jesus angespornt. Beim Bau einer Naturtreppe im matschigen Hang oder beim Mist verteilen während es in Strömen regnete werden sie 2025 dennoch wieder aktiv dabei sein und mithelfen.

Es gilt für MOVIDA, für dich und mich: HERR, du bist unsere Zuflucht für und für (immer und immer wieder). Psalm 90,1b. Gott hält Seine Kinder in Seiner guten Hand und motiviert Herzen, die mit ihren Händen helfen und geben zur rechten Zeit und „einfach machen“. Damit alle Mitarbeiter im Reich Gottes, jederzeit voller Überzeugung sagen können: „Mein Gott ist mir genug!“

Mission 2025. Einfach machen. Bist du mit dabei?



Heinrich Peters, verh. mit Elena, 2 Kinder, freiwilliger Helfer aus Deutschland



LEGATE UND ERBSCHAFTEN

sind herzlich willkommen und helfen der Missionsarbeit in Lateinamerika zu 100% - ohne Abzug. Bitte fragen Sie uns!

Impressum:

Herausgeber:

MOVIDA Internationale e.V.
Spittelstrasse 10
78056 Schwenningen
Tel.: +49 (0)7720 958732
www.movida-net.com
MOVIDA Schweiz
Tel.: +41 (0)71 888 05 88

Sitz des Vereins:

76356 Weingarten, Deutschland

Bankverbindung:

MOVIDA Internationale e.V., Evang. Bank eG,
IBAN: DE82 5206 0410 0005 0108 10
BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Schweiz:

MOVIDA, Sonnenberg 1,
9428 Walzenhausen
PC-Konto: 89-913362-2
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

Missionsleiter:

Thomas Vögelin

Registereintrag:

Registergericht: AG Mannheim,
Registernr.: VR12066

MOVIDA NEWS erscheint
4 x pro Jahr, Bezug kostenlos

E-Mail:

info@movida-net.com

Koordination und Redaktion:

Febe Zanetti, Mechthild Vögelin

Layout und Grafik:

Dante Aranibar

Druck:

Jordi AG, Belp, Schweiz

Fotos:

MOVIDA International

Für alle Spenden wird unaufgefordert eine **Jahresspendenbestätigung** ausgestellt. Deshalb bitte immer die **vollständige Anschrift** angeben. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als dafür benötigt eingehen, so wird der Überschuss einem gleichartigen Zweck zugeführt. Einzelspendenbestätigungen nur auf Anfrage. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

MOVIDA NEWS
kostenlos bestellen!

Auf dem „internationalen“ MOVIDA Weihnachtsmarkt

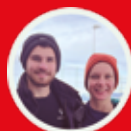


Wir sind Gian und Petra Wiebe, ein deutschsprachiges Mennoniten-Ehepaar aus Paraguay und helfen einen Monat lang (Dezember) als Volontäre bei MOVIDA, Walzenhausen. Beide studieren wir Theologie an einer paraguayischen Universität. Der interkulturelle Einsatz hier bei MOVIDA hat uns positiv überrascht und zugleich herausgefordert, besonders wegen der schwer verständlichen Sprache, der fremden Kultur und des kalten Klimas.

Die Vorbereitung für den MOVIDA Weihnachtsmarkt war eins von unseren ersten Erlebnissen. In Paraguay haben wir zwar ebenfalls den Brauch mit Weihnachtsmärkten, jedoch bei 40–45 Grad Hitze und nicht mit Eiskälte oder Schnee. Besonders beeindruckt haben uns das spezielle Essen wie Raclette, Lachs im Brötchen, Sauerkraut mit Würstchen oder Crepes bzw. Apfelkuchle. Die Dekoration erschien uns „sehr bekannt“, da alles genau so war, wie wir es zuvor nur aus Filmen kannten. Mit Staunen beobachteten wir, wie Menschen sich nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus Österreich und Deutschland auf dem MOVIDA Gelände zum Weihnachtsmarkt versammelt haben. Zahlreiche Besucher aus verschiedenen Gemeinden waren anwesend, ebenso wie Personen, die keiner Gemeinde angehörten. Es war einfach wunderbar für uns, dies mitzuerleben.

Zudem erlebten einige, die sich nach Jahren auf dem Weihnachtsmarkt wiedertrafen, ein fröhliches Wiedersehen. Besonders dankbar sind wir, dass wir Teil davon sein durften und aktiv an der Gestaltung mithelfen konnten. Es war schön, dass durch unsere Mithilfe viele Menschen einen wunderbaren Weihnachtsmarkt erleben konnten und dass MOVIDA in der Umgebung bekannter wurde.

Weil wir beide Deutsch sprechen, hat man uns gleich die Verantwortung übertragen für Bereiche, die wir nicht kannten. Wir durften z.B. „Raclette“ am Stand zubereiten und anbieten. Es brauchte Mut und forderte uns heraus. Das gab uns einerseits das Gefühl, dazugehören, andererseits wollten wir unsere Aufgaben auch gut erledigen. Und es hat alles gut geklappt. Es war eine großartige Erfahrung für uns!



Petra Wiebe, 21 Jahre, verh. mit Gian, 20 Jahre,
Volontäre aus Paraguay



DAS IST ETWAS FÜR MICH...

Ich heiße Isa (Isabella) und wohne mit meiner Familie in Walzenhausen. Mein Mann Daniel und ich haben fünf Kinder. Unsere älteste Tochter ist schon ausgezogen, unsere 4 Jungs wohnen alle noch zu Hause. Ich arbeite als Lehrerin in einer Time-Out-Klasse.

Meine Geschichte mit MOVIDA beginnt im Jahr 2020, als Febe in einem Gottesdienst in unserer Gemeinde vom Prismakurs erzählt und dabei erwähnt, dass sie auf der Suche sind nach jemandem, der Deutsch unterrichten kann. Spontan dachte ich: Das ist etwas für mich. So fuhr ich einige Tage später zu MOVIDA und stand zum ersten Mal im Schulzimmer vor den 12 Prismaticos, ausgerüstet mit viel Material und zugegeben, das erste Mal auch mit etwas Herzklopfen. Es ging nicht lange, und es hat mich gepackt! Das war genau mein Ding. Die offene und herzliche Art der Südamerikaner bewirkt unendliche Freude.

Mir ist wichtig, dass sie die deutsche Sprache mit viel Freude lernen. So spielen wir verschiedene Spiele oder singen zusammen Lieder und dabei wird immer viel gelacht. Schnell wurde es auch zur Tradition, dass es am Ende der Lektion etwas «Schoggi» gibt.

Manchmal ergibt es sich, dass ich zusammen mit ein paar Prismaticos im Gottesdienst am Sonntag Musik machen darf. Dann singen wir deutsche, englische, spanische und auch schweizerdeutsche Lobpreislieder. Es ist bereichernd und ein kleiner Vorgeschmack auf den Himmel.

Jedes Mal, wenn ein Prismakurs zu Ende ist und ich nach der Absolvierungsfeier Abschied nehmen muss, denke ich, dass es mit den nächsten Kursteilnehmern unmöglich genauso schön werden kann wie mit jenen, die jetzt weiterziehen. Aber immer wieder werde ich eines Besseren belehrt. Das freut mich.

Manchmal treffe ich altbekannte Gesichter in Walzenhausen. Und obwohl ich mich mit den meisten mehr schlecht als recht unterhalten kann, weil ich kaum spanisch spreche und sie manchmal weder englisch noch deutsch können, spüre ich die Verbundenheit, die wir in Jesus haben. Es ist mir eine Ehre, auf diese Weise Teil von MOVIDA zu sein.

Dieser Dienst für Jesus macht mir viel Freude und ich komme 90 Tage im Jahr, 4 bis 5 Abende pro Woche, jeweils ab 19 Uhr.



Isa Wiggerhauser, Schweiz, verh. mit Daniel, 5 Kinder, Deutschunterricht für die PRISMA Schüler



Marhaba aus Dubai (Hallo)

Wir sind Johannes und Nardeen Volkert, seit kurzem mit unserem ersten Kind Samuel. Seit 2022 kommen wir als Gastlehrer zu MOVIDA. Unsere Themen umfassen die Bereiche Ernährung und Gesundheit, regenerative Landwirtschaft, Permakultur und Selbstversorgung.

Johannes (37), aufgewachsen in Bayern in den Bergen, hat einen kleinen Bauernhof in der Nähe von Nürnberg geerbt. Seit einigen Jahren beschäftigt er sich intensiv mit regenerativer Landwirtschaft / Permakultur und wie dies auch im Missionskontext genutzt werden kann, gerade auch mit dem Ausblick auf eine weltweit steigende Christenverfolgung. Er hat viele kleine landwirtschaftliche Initiativen weltweit besucht, besonders in Asien und im Nahen Osten. Derzeit betreut er verschiedene Projekte in Ägypten.

Nardeen (40) stammt aus einer Missionarsfamilie. Sie ist in mehreren Ländern im Nahen Osten aufgewachsen und hat somit verschiedene Kulturen kennengelernt. In Kanada hat sie Theologie, Ernährung und Gesundheitscoaching studiert. Ihre Leidenschaft ist der Unterricht zu diesen Themen, auch kombiniert und gerade auch jungen Frauen zu helfen, damit sie ihre Berufung finden.

Unser Ziel als Ehepaar ist es, Christen wieder zurück zu Gottes ursprünglichem Design zu bringen, wie es in Genesis 1 geschrieben steht. Das heißt, dass wir achtsam mit den uns gegebenen Ressourcen umgehen, für ein nachhaltiges Leben im Einklang mit Gottes Regeln leben, uns gesund ernähren und dabei die

Schöpfung bewahren. Gerade in herausfordernden Zeiten sehen wir immer mehr, dass wir uns auch hier in Europa auf verschiedene Szenarien vorbereiten müssen. Wir sollen wieder lernen, uns von der Natur zu ernähren, alte Handwerkstechniken entdecken oder unser Grundstück resilienter machen für die klimatischen Herausforderungen.

Schwerpunkt hier bei MOVIDA sind die PRISMA Schüler. Sie sollen im Rahmen ihrer Missionseinsätze das Gelernte umsetzen und Menschen mit diesem Wissen vertraut machen, gerade auch in den Ländern, in denen es keine gute Infrastruktur mit Strom, sauberem Wasser und genug Nahrung gibt.



Johannes Volkert, 37 Jahre, Deutschland, verh. mit Nardeen, 40 Jahre, Ägypten, ein Kind, Gastlehrer bei PRISMA



Nie im Leben, oder doch?

Der PRISMA Kurs war herausfordernd für mich, denn Gott zeigte mir jeden Tag, wie sehr mein Charakter verändert werden musste. Bei den alltäglichen Aufgaben musste ich Dinge tun, die ich mich nie getraut hätte, weil ich ein sehr introvertierter und schüchterner Mensch bin. Ich mag keine Risiken eingehen. In diesen drei Monaten hat Gott an mir gearbeitet und mir einige Fragen beantwortet. Ich lernte Ausdauer, Disziplin und Engagement. Alles hat mich vorbereitet auf das Kommende.

Ich entschied mich, das erweiterte PRISMA Programm zu absolvieren und mich der Angst vor dem Unbekannten zu stellen. Es waren 5,5 Monate, in denen ich drei Länder auf drei verschiedenen Kontinenten besuchen konnte: die Türkei, Mazedonien und Kenia. In der Türkei besuchten wir Menschen, die die Bibel lesen wollten, begleiteten Christen, die kürzlich vom Islam konvertiert waren und arbeiteten in Sozialhilfezentren mit. In Mazedonien besuchten wir einsame Menschen und ich kümmerte mich um eine Frau, die Krebs im Endstadium hatte. Anschließend verbrachte ich drei Monate in Kenia bei der Organisation DIGUNA, wo ich in Familienfreizeiten, im Bibelunterricht für Kinder und in der Wäscherei der Mission mithalf.

Das Endergebnis dieses Prozesses ist wertvoll, trotz der ständigen Kulturschocks, die ich jedes Mal hatte, wenn ich von einem Land ins andere zog. Gott war immer präsent und bei mir. Es war eine Achterbahnfahrt voller Erfahrungen, die mir Gottes Treue, Liebe und Führung wichtig machten. Ich lernte Gott auf eine andere Art und Weise kennen, die ich in meinem eigenen Kontext und Land wohl nie erfahren hätte. Die unendliche Liebe Gottes für die Menschheit bewegte mich und seine Gnade und Vergebung. Außerdem schätzte ich es, eine Arbeit zu tun, die aus mehr besteht als aus Worten. Oft zeigen unsere Umarmungen, wer Jesus ist, ohne dass es Worte braucht.



Neue Kulturen kennenzulernen und zu erfahren, wie der Glaube in den verschiedenen Kontexten gelebt wird, war eine ständige Herausforderung und unbekannte Dinge zu tun, die ich mich nie getraut hätte. Dabei habe ich von anderen gelernt und beobachtete ständig mein Umfeld, um neue Horizonte zu sehen. Ich traf Missionare und deren Familien im Einsatz und sah, wie sie dort arbeiten, wo Gott sie hingeschickt hat, und wie sie sich trotz oft schwierigen Umständen an dem erfreuen, was sie für Jesus tun. Auch mein Charakter hat sich in dieser Zeit verändert. Immer wieder lernte ich, mich ganz auf Gott zu verlassen.

Jetzt bin ich wieder in MOVIDA Walzenhausen und helfe in der praktischen Arbeit mit. Im Dezember werde ich nach Costa Rica zurückkehren. Für das nächste Jahr plane ich, nach Kenia zurückzukehren, um ein Jahr lang bei DIGUNA mitzuhelfen, mit der Absicht, als Vollzeitmissionarin zu bleiben, wenn Gott dies bestätigt.



Keren Chinchilla, 28 Jahre, Costa Rica, PRISMA Schülerin



MOVIDA ZU BESUCH AUF DEM CHRISCHONA BERG

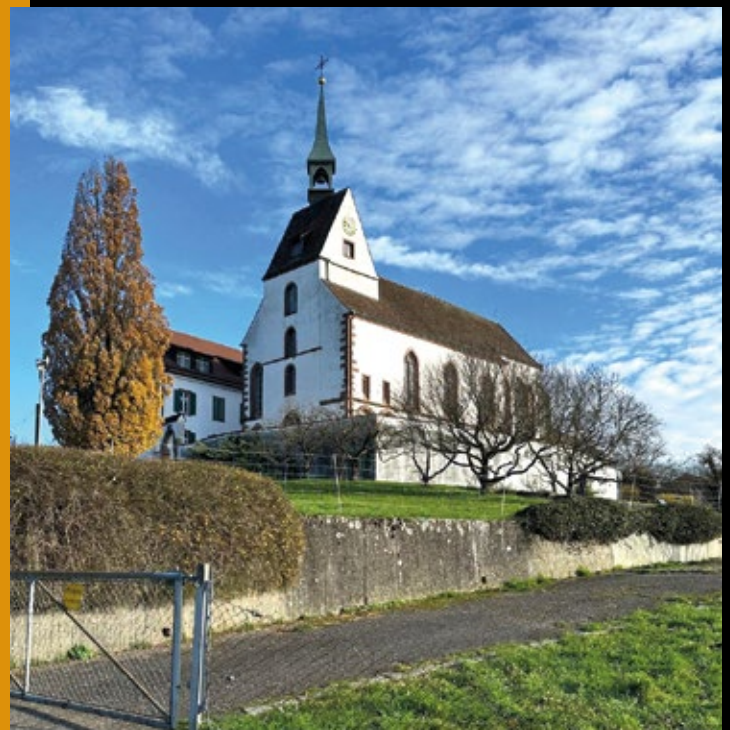
Wer hätte gedacht, dass eine Gruppe von Latinos in dieser im Jahr 1509 erbauten Kirche spanische Loblieder singen würde, während im Hintergrund die Kirchenglocken läuten? Oder dass eine Botschaft mit der Herausforderung für die Arbeit in Lateinamerika gepredigt werden würde? Wer hätte gedacht, dass diese Botschaft immer noch dieselbe ist wie vor Jahren auf einem Kongress in Lausanne, wo die Vision von MOVIDA geboren wurde, und dass sie heute wie ein Echo in diesen historischen Mauern wieder zu hören war? Nur Gott kann so kreativ sein.

Mitten in der Predigt ertönte eine etwas lautere Frage: „Könnte es sein, dass nun die Latinos als missionarische Kraft auf der linken Überholspur beschleunigen und wir es immer noch nicht merken?“ Auf der Missionskonferenz in Walzenhausen im Mai beantwortete uns Mika Yriola diese Frage mit einem Wort: „Gemeinsam“. Die Latinos kommen mit einer überraschend hohen Geschwindigkeit nach Europa. Sie beschleunigen schnell, aber es gibt noch andere auf der Autobahn. Die Europäer haben die gleiche Berufung, alle Nationen mit der Botschaft der guten Nachricht zu erreichen. Gemeinsam können wir noch mehr erreichen.

Wir, sechs Latinos und ein Schweizer, besuchten Chrischona mit einem Herzen voller Feuer, um diese Studenten einzuladen, Teil eines größeren Plans zu werden und vielleicht nach Walzenhausen zu kommen, um einen Einsatz unter Latinos zu machen. Sie wurden auch herausgefordert, für einen längeren Zeitraum in andere Länder und Kontinente zu gehen. Nicht nur die Mauern dieser Bergkirche sind seit vielen Jahren dieselben geblieben, auch die Aufforderung in Matthäus 28,19-20 ist immer noch gültig, auch wenn sie mehr als 2.000 Jahre alt ist. Hingehen und jünger machen ist keine Option, es ist ein Auftrag.



Rocío Mairata, Argentinien,
Mitarbeiterin MOVIDA Deutschland



INTERVIEW mit



Febe: Mika, im Mai warst du fünf Tage bei uns in Walzenhausen. Du hast zu unseren Latinos gesprochen, aber auch zu den Gemeinden in Deutschland, der Schweiz und in Österreich. Was ist deine Botschaft an sie und an uns?

Mika: Zunächst einmal finde ich es sehr schön, wie Gott auf wunderbare Weise wirkt, indem er Menschen aus der Schweiz nach Lateinamerika bringt und dann Menschen aus Lateinamerika zurück nach Europa.

Im Wort Gottes heißt es, dass man sein Brot auf das Wasser werfen soll und es nach vielen Tagen zu einem zurückkehren wird. Und ich denke, genau das passiert in Europa. Nicht nur mit MOVIDA, sondern auch mit vielen anderen Gemeinden.

Europa war früher der Ort, von dem Missionare ausgesandt wurden, und jetzt ist Europa der Ort, an dem Missionare empfangen werden. Das soll nicht heißen, dass es nicht immer noch Missionare aus

Europa gibt, aber es hat sich verändert. Jetzt findet man die Leidenschaft für Missionen in Lateinamerika. Man beginnt es auch in Asien zu sehen: in Südkorea, in China, in Indien. Dies sind die neuen Orte, von denen Missionaren ausgesandt werden. Ich finde das großartig. So großartig wie damals, als diese beiden hier zusammenkamen.

In Walzenhausen wir haben die deutschsprachige Welt, wir haben die lateinamerikanische, spanischsprachige Welt, die zusammenkommen, um etwas zu schaffen, das schon immer im Herzen Gottes war. Wenn jemand ein Problem mit dieser Art von Missionskonferenzen hat, wird er es im Himmel sehr schwer haben. Das sage ich auch unserer internationalen Kirche. Denn dort werden alle ethnischen Gruppen, alle Sprachen und alle Kulturen vertreten sein.



it Mika Yrjöla

Febe: Du hast gesagt, dass erfolgreich zu sein nach Jesu Maßstäben bedeutet, dass man nachgibt. Kannst du das ein wenig erklären?

Mika: Ja. Philipper 2:5-11. Wenn man im Reich Gottes erfolgreich sein will, sieht das nicht ganz so aus wie in einem Unternehmen oder anderswo. Obwohl das Prinzip meiner Meinung nach sogar in Unternehmen und sogar in der Politik funktioniert. Wenn sie jemanden sehen, der ein dienendes Herz hat, denke ich, dass das etwas bewirkt. „Diese Person ist irgendwie anders, wir müssen sie im Auge behalten.“ Ich glaube also, dass das Prinzip auch dort funktioniert.

Aber in unserer heutigen Welt scheint Bescheidenheit so etwas wie eine Schwäche zu sein. Du weißt schon: „Du musst dich selbst vermarkten“, „du musst dich selbst in Szene setzen“, „du mußt Tausende von Followern auf Instagram haben“ und „du musst dir einen Namen machen“. Und das ist nicht das, was Jesus uns lehrt. Und wenn ich jemandem folgen muss, dann möchte ich der erfolgreichsten Person in der Geschichte der Welt folgen. Sein Buch ist jedes Jahr noch immer der Bestseller Nr. 1. Er hat überall auf der Welt Gebäude und Menschen, die bereit sind, für ihn zu sterben und ihm zu folgen.

Also würde ich bei ihm anfangen, und es beginnt damit, dass man sich selbst nicht für zu wichtig hält. Großzügig sein. Seine Rechte aufgeben. Und ich denke, das ist einer der wichtigsten Punkte. Wir haben das Gefühl, dass wir Rechte haben. Wir haben Anspruch auf etwas. Und Jesus sah das nicht so. Er gab sein Anspruchsdenken auf und er war Gott. Und er verließ den Himmel und wollte sicherstellen, dass sein Königreich anders war. Und so gibt es in Philipper 2:5-11 fünf Schritte nach unten und dann einen Schritt nach oben, und dieser Schritt nach oben ist etwas, das nur Gott tun kann.

Febe: Vielen Dank, Mika, für diese Botschaft.

Mika Yrjöla, Finnland, verh. mit Lili, 6 Kinder, Hauptpastor einer multikulturellen Gemeinde in den USA.



EX-MUSLIME AUF DEM BALKAN

Im Oktober 2024 besuchte ich einen Pastor aus dem Kosovo. Er ist ehemaliger Muslim, der in mehreren Ländern auf der Balkanhalbinsel arbeitet. Er hatte von MOVIDA gehört und wünschte sich, junge Missionare aus Lateinamerika aufzunehmen.

Zu meiner Überraschung kam ich in eine Gemeinde mit einem 9 Meter hohen Kreuz. Und das in einem muslimischen Land! Der Mut und der Stolz dieser Brüder, das Licht Christi in diesem Kontext leuchten zu lassen, beeindruckten mich.

Ich traf Leute aus Montenegro, Albanien, Mazedonien und dem Kosovo, die an einer Schulung für ihre Leiter und Pastoren zum Thema Evangelisation und Jüngerschaft von Muslimen teilnahmen. Diese wurde von Ex-Muslimen gehalten, die Jesus kennen und mit den Herausforderungen des Christseins in dieser Region vertraut waren. Sie ermutigten uns, Jesus unter Muslimen mutig zu bezeugen. Das ließ mich an uns denken, die wir in Mitteleuropa leben, wo es sehr viele Muslime gibt, und zu denen wir ebenfalls ohne Angst von der Liebe Jesu sprechen sollten.

Immer mehr Latinos werden berufen, im muslimischen Kontext zu dienen. Ich sehe offene Türen als eine Antwort vom Herrn. Unsere PRISMA Schüler können Einsätze, Schulungen und langfristige Dienste in diesen Ländern verwirklichen.

Ich habe Muslime getroffen, die Jesus in einer Vision begegnet sind, von ihren Familien verlassen wurden, aus ihren Ländern fliehen mussten und jetzt im Kosovo als Flüchtlinge leben. Jetzt werden sie von anderen zu Jüngern Jesu geformt. Es müssen Männer und Frauen sein, die das Herz und die Geduld haben, zu gehen, die Sprache und die Kultur zu lernen und dann in kleinen Gemeinden zu beginnen, indem sie neue Gläubige in der Jüngerschaft anleiten. Menschen, die andere über die Bibel und das christliche Leben unterrichten. Gott öffnet Türen für den interkulturellen Dienst zwischen Europäern und Latinos und wir sind gespannt, wie der Herr uns Latinos herausfordert, einen Schritt weiterzugehen.



Rolando Campos, Chile,
verh. mit Rode, Argentinien, 1 Sohn
Leiter MOVIDA Deutschland



In Kolumbien, Peru und Costa Rica

Ich heisse Selina und bin Schweizerin. Mein Short-Term Programm begann im März 2024 mit MOVIDA Kolumbien in Bogota. Die meiste Zeit verbrachte ich in einer christlichen Schule mit etwa 50 Kindern.

Ich half den Kindern bei den Hausaufgaben und durfte ihnen sogar ein wenig Deutsch beibringen. Nebst dieser Arbeit durfte ich die MOVIDA Leiter auf ihren Dienstreisen begleiten. So fuhr ich zum Beispiel nach Cucuta an die Grenze von Venezuela oder nach Costa Rica. Auf diesen Missionseinsätzen durfte ich in verschiedene Bereiche hineinblicken und mithelfen. Vom Servieren des Kaffees für Obdachlose, Kinderandachten bis hin zum Kaffeepflücken oder Wände streichen in Costa Rica. Ich durfte viel lernen und mein Glaube wurde gestärkt. Anschließend ging mein Short-Term Programm weiter nach Peru. In Arequipa durfte ich einen Monat lang in einer Klinik arbeiten.

Auch in dieser Zeit war ich unterwegs mit Missionaren und Leuten aus der Gemeinde. Wir besuchten Missionare im Urwald und waren dort 10 Tage lang dabei. Es war spannend für mich zu sehen, wie Gott Menschen berührt und sein Reich baut in den abgelegensten Orten auf der Welt.

Nach Arequipa durfte ich noch drei Monate nach Lima in eine Schule. Abends besuchte ich eine kleine Gemeinde, die gerade neu entstanden war. Dies war sehr lehrreich für mich. Meine Beziehung zu Gott wurde gestärkt durch all die Begegnungen mit tollen Menschen aus einer anderen Kultur und mein Horizont ist gewachsen. Dank MOVIDA war dies möglich und für mich war das Short-Term Programm fantastisch.

Falls Gott möchte, würde ich gerne wieder für eine Zeit nach Südamerika gehen, um dort als Pflegefachfrau tätig zu sein. „Mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, der so viel Gutes an mir tut.“ Psalm 13,6.



Selina Stoller, 26 Jahre, Schweiz,
Short-Term Teilnehmerin



SHORT-TERM

SAVE THE DATE!

Short-Term Treffen für Ehemalige
3. bis 5. Oktober 2025
MOVIDA, Walzenhausen, Schweiz

Afrika in unseren Herzen

Wir sind Phil und Brigitte Alloway, kennengelernt haben wir uns 1979 im Missionswerk Diguna, wo wir beide damals unseren ersten Missionseinsatz absolvierten. Diese Zeit war geprägt von intensivem Lernen und tiefen Erfahrungen mit Gott, während wir in Kenia, Kongo und Sudan dienten.

1981 heirateten wir in Deutschland, im Lipper Land, wo Brigitte herkommt. Wir sind gesegnet mit vier verheirateten Kindern und sieben Enkelkindern.

Rückblick: Ich, Phil, bin ein Missionarskind (MK), geboren und aufgewachsen in Nairobi, Kenia. Meine Eltern, beide Kanadier, waren über 40 Jahre Missionare von der A.I.M. in Kenia und im Südsudan. Sie lebten mit einem großen Herzen und einer tiefen Liebe für die Menschen dort, oft unter sehr einfachen Verhältnissen. Durch ihr starkes Vorbild und ihre Lehre fanden viele Menschen zum Glauben, trotz großer Herausforderungen, wie dem Tod meiner Mutter in Kenia. Sie starb an Malaria. Mein Vater blieb mit uns drei kleinen Kindern allein (ich war erst drei Jahre). Mit einem gebrochenen Herzen kehrte er nach Kanada zurück. Doch Gott heilte sein Herz, schenkte ihm eine neue Frau und uns wieder eine Mutter. So kehrten

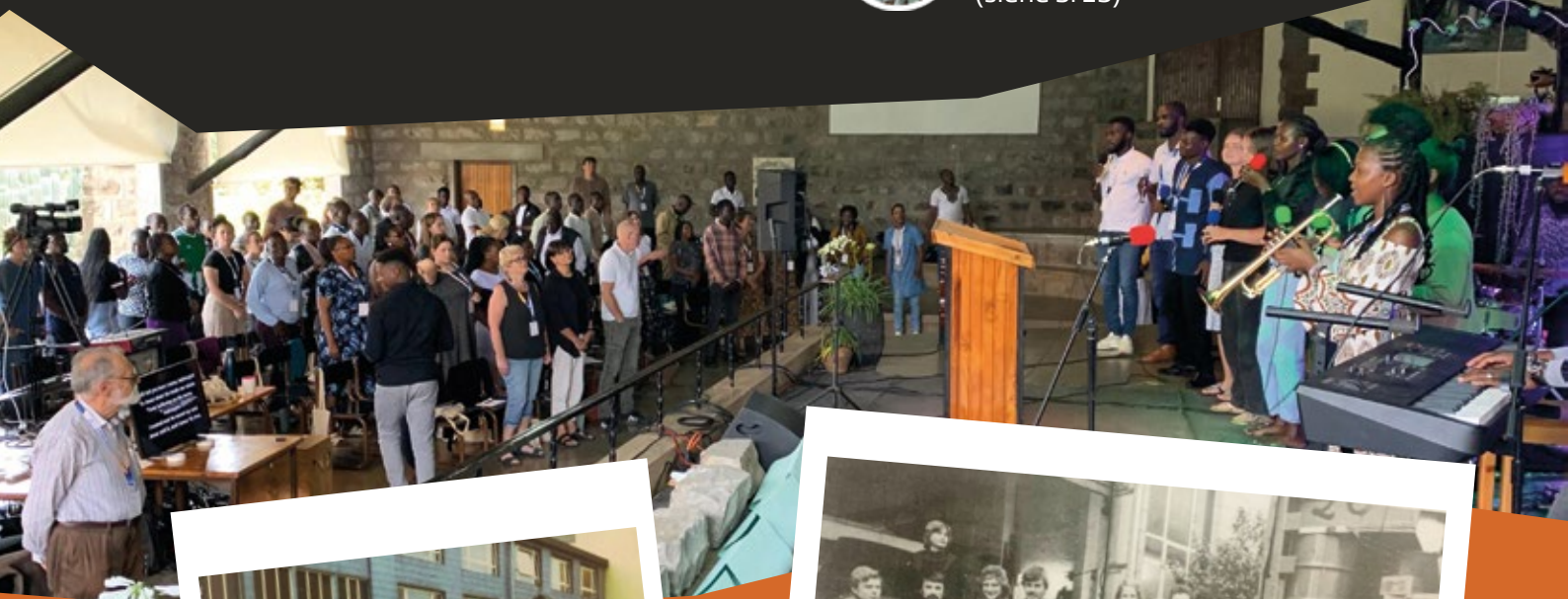
wir nach Afrika zurück. Bis zur Rente dienten meine Eltern treu und oft unter widrigen Umständen den Afrikanern. Ihre Liebe zu Gott und den Verlorenen haben mein Leben tief geprägt.

Unsere theologische Ausbildung fand in Kanada am Ontario Bible College in Toronto statt. Von 2001 bis 2023 waren wir an der Bibelschule Brake tätig, Phil als technischer Leiter und Brigitte im Garten sowie auf dem Gelände. Dabei konnten wir viele junge Menschen prägen.

Auch von Deutschland aus blieben wir stets mit Afrika verbunden. Zwischen 2017 und 2024 wurden wir vier Mal als Redner zur Diguna Missionskonferenz in Nairobi, Kenia, eingeladen. All diese Aufgaben erfüllen uns mit großer Freude und Dankbarkeit.



Phil und Brigitte Alloway,
Gastreferenten MOVIDA
Missionsgottesdienst am 31. Januar
(siehe S. 13)





VAMOS!

Lateinamerikanischer Event

herausfordernde Botschaft

Anbetungslieder - lateinamerikanisch

Zeugnisse vom Wirken Gottes

WAS?

Phil und Brigitte Alloway,
Gastreferenten VAMOS Event
am 31. Januar 2025

WO?

Kirche im Park,
von Blarer Weg 3,
Rorschacherberg,
Schweiz

WER?



Referent Phil Alloway

Es geht weiter. Ungefähr 40 junge Latinos kommen aus Südamerika direkt vom CIMA Kongress 2025 und berichten von ihren Erfahrungen. Anschließend reisen sie in ihr Praktikum in Senegal, Kenia, Albanien, Mazedonien, Spanien, Türkei und Thailand.



DIE FINANZEN IM JAHR 2024

Vor knapp 35 Jahren hat MOVIDA in Chile ganz klein und leise angefangen. Inzwischen arbeiten über 70 Mitarbeiter in ganz Lateinamerika sowie in Deutschland, der Schweiz und Spanien. Wer hätte sich damals gedacht, dass dieses Wachstum so stark unter dem Segen Gottes stehen würde? Dafür sind auch Sie, liebe Leser, Beter und Geber mit verantwortlich. Sie haben gebetet und die Missionsarbeit ist gewachsen; Sie haben gegeben und es wurde investiert und hat sich vermehrt. Von ganzem Herzen danken wir Ihnen, die Sie schon jahrelang oder kurzfristig oder sogar schon jahrzehntelang dazu gehören – zu den MOVIDA Freunden.

Heute machen wir einen Rückblick auf die Treue Gottes im Jahr 2024. Ein Höhepunkt war ganz gewiß die Fertigstellung der neuen Küche mitsamt dem Speisesaal und das alles kurzfristig vor der ersten MOVIDA Pfingstmissionskonferenz in Walzenhausen im Mai. Es lief wunderbar. Viele große und kleine Spenden sowie einige zinslose Darlehen von Freunden ermöglichten die rechtzeitige Einweihung der Küche für diesen segensreichen Event. Zurück blieben ein paar Rechnungen, die wir immer noch stückweise am Abzahlen sind. Damit jonglieren auch die monatlichen Zahlungen unserer Mitarbeiter sowie die sonst laufenden Kosten. Manchmal will es uns Angst machen, doch Jesus weiß das alles. Und gerade zur rechten Zeit erreicht uns dann eine überraschende Spende. Wir staunen immer wieder und danken Gott und Ihnen, dass Sie sich gebrauchen lassen, damit Gottes Reich auch weiterhin gebaut werden kann.

Nun stehen zwei Familien aus Lateinamerika bereit, die wir gerne in die Schweiz berufen möchten. Sie sind langjährige, bewährte MOVIDA Mitarbeiter in ihren Ländern. Damit werden weitere monatliche Kosten entstehen. Das Missionswerk wächst und damit auch die Kosten. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie möchten und können, dass Sie uns auch weiterhin unterstützen, um zu expandieren in der Weltmission. Wir danken Ihnen sehr herzlich und wünschen Gottes Segen für das Neue Jahr 2025! Lassen Sie uns verbunden sein und miteinander weiterbauen am Reich Gottes. Herzlichen Dank!

PS: Beim Sponsorenlauf am 23. November 2024 wurden 25.895 EUR erlaufen. Vielen Dank den Läufern und den Sponsoren!



Jörg Segnitz, verh. mit Ursula, 5 erw. Kinder,
Geschäftsführer von MOVIDA



Erst Flüchtling, dann Missionar

Ich heiße Heriberto Fernández, komme aus Venezuela und habe einen Abschluss in Pädagogik. Mit 18 Jahren wurde ich Jugendleiter und Pastor. Zudem engagierte ich mich ehrenamtlich bei Jugend für Christus in Venezuela. Meine Frau heißt Anyibel und ist psychosoziale Therapeutin. Sie arbeitete als Sekretärin und Jugendleiterin in ihrer Gemeinde. Wir haben zwei Kinder: Haziel und Ava.

Im Jahr 2017 wurde unser damals drei Monate alter Sohn entführt und wir sind auf der Suche nach einer besseren Lebensqualität nach Kolumbien ausgewandert. Vor unserer Abreise haben wir gebetet: „Herr, wir gehen nicht nach Kolumbien, um reich zu werden, sondern um unseren Kindern eine bessere Zukunft zu bieten und wenn du uns als Missionare gebrauchen willst, sagen wir beide: `Hier bin ich`“. Vier Jahre später lernten wir MOVIDA Kolumbien kennen und halfen als Volontärs. Seitdem haben wir im Büro, in der Logistik, im digitalen Marketing und als Moderatoren von Workshops und Plenarsitzungen auf den CIMA Konferenzen geholfen.



Im Jahr 2023 erinnerte uns Gott an den zweiten Teil unseres Gebets: unsere missionarische Berufung. Nach der CIMA Konferenz 2024 unternahmen wir konkrete Schritte in Richtung Vollzeitmissionare. Wir verstanden, dass Gott den ersten Teil unseres Gebets erfüllt hatte und uns nun bat, den zweiten Teil zu erledigen.

Wir wollen weiterhin junge Menschen in Kolumbien und Venezuela für die Mission mobilisieren und ihnen helfen, ihre Rolle im Plan von Gott zu erkennen. Unsere Gemeinde hat uns als Missionare übernommen und hilft uns bei der Ausbildung zusammen mit MOVIDA Kolumbien und wird auch einen kleinen Teil der Kosten aufbringen. Wir wissen, dass die finanziellen Mittel ein Teil der Herausforderung sind, aber auch eine Chance für mehr Menschen, an diesem Auftrag dabei zu sein. So glauben wir, dass Gott diejenigen schon vorbereitet hat, die Teil dieses Traums sein sollen.



Heriberto Fernández, 41 Jahre, Venezuela, verh. mit Anyibel, 36 Jahre, Venezuela, zwei Kinder



Von Argentinien nach Kolumbien

Ich heiße Victoria und bin in Buenos Aires geboren. Später zog ich mit meiner Familie in die 1.200 Kilometer entfernte Provinz Tucuman. Dieser Umzug bedeutete eine kulturelle Neuanpassung in meinem eigenen Land. Ich habe eine Ausbildung im Personalwesen gemacht, aber wegen meiner kreativen Seite arbeite ich jetzt als Community Managerin. Als Teenager engagierte ich mich sehr für meinen Glauben und ich beteiligte mich an zahlreichen Aktivitäten der Gemeinde. Im Jahr 2013 nahm ich an einer CIMA Konferenz teil, die meine Sicht für Mission stark veränderte. Seit 2015 bin ich nun Volontärin von MOVIDA und helfe in verschiedenen Bereichen bei der Organisation von CIMA Konferenzen.

Im Dezember 2024 werde ich zur regionalen CIMA Konferenz 2025 nach Córdoba reisen und danach nach Kolumbien umziehen, um vollzeitlich bei MOVIDA einzusteigen. Obwohl die wirtschaftliche Situation in Argentinien schlimm ist, zähle ich auf die finanzielle Unterstützung meiner Gemeinde und meiner Glaubensfreunde. Gott sei gepriesen für einen neuen Anfang!



Victoria Mairata, 24 Jahre, Argentinien

Weitere neue Mitarbeiter in der nächsten MOVIDA News



CIMA
2025
Cumple
tu destino

Großer Dank und gleichzeitig ein lauter Hilferuf!

Für den CIMA Kongress 2025 in Argentinien rechnen wir mit über 2.000 Teilnehmern. Es gibt bereits rund 1.400 Anmeldungen. Aus Europa wollen wir mit 85.000 US Dollar helfen. Davon wurden schon 70.000 weitergeleitet. Nun kommt zu den noch fehlenden 15.000 US Dollar ein Problem dazu: In den letzten Monaten ist der Wechselkurs sehr stark gesunken und deshalb benötigen wir weitere 20.000 US Dollar, also insgesamt 35.000 US Dollar – durch den hohen Verlust vom Wechselkurs.

Möchten Sie gerne mithelfen, dieses Problem zu lösen? Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Spende.

Weitere Aktivitäten von MOVIDA über die Jahreswende sind das Praisecamp in Basel vom 27. Dez. 2024 bis 1. Jan. 2025 sowie die Jugend.Mission.Konferenz JUMIKO am 5. Jan. 2025 in Stuttgart.



praiseCAMP²⁴
praisecamp.ch

27.12.24 — 1.1.25

MESSE BASEL

THE GOOD NEWS



JUMIKO
05.01.2025

**ZEUGNIS
DES
JESU
EVANGELIUMS**

**LASS MAL
REDEN!**

**ABER
WIE?**

Jugend. Mission. Konferenz.
Starke Vorträge u.a. mit Christian Al-Masoud, Mihamm Kim-Rauchholz, Yassir Eric, Désirée Schäd, Tobias Kley, Leonie Schweizer, Philipp Bartholomä... **Große Missionsausstellung**

Powered by Christusbewegung Lebendige Gemeinde

jumiko-stuttgart.de

f i